

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 29.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 10. März

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Nagold, 9. März. In Sachen der Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold hat am 28. Febr. in Nagold eine Versammlung von Vertretern der Regierung und Interessenten des Nagoldthales stattgefunden. Am 3. März fand eine Versammlung in Calmbach, am 6. März eine solche in Baihingen statt. Es wurden auf diesen Versammlungen Ausschüsse gewählt, mit welchen auf Grund einer im hydrographischen Bureau des kgl. Ministerium des Innern ausgearbeiteten Denkschrift weiter verhandelt wurde.

## Zur Frage der Beschränkung der Langholzflößerei auf der Enz u. Nagold.

Aus etwa 53 000 ha Wald im württ. Enz-Nagoldgebiet gelangt das Holz auf die im Enz- und Nagoldthal befindlichen Verkehrswege; nämlich die Eisenbahn, die Land- und die Wasserstraße. Der Staatswald ist hauptsächlich im Großenz- und Enzgebiet, sowie im Zinsbachgebiet überwiegend. Die größten Korporationswälder im Enzthal die Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Wildbad; im Nagoldthal die Gemeinden Nagold, Altensteig und Simmersfeld. Die ausgedehntesten Privatwälder liegen auf den Markungen Müsbach, Zgelsberg, Besenfeld, Söttelfingen und Hochdorf-Schernbach, sowie auf der Hochebene zwischen Kleinenz- und Nagoldthal.

Von diesen Wäldern entfallen:

auf den Staat 24 600 ha oder 46% rund  
auf Körperschaften 15 500 „ oder 29% rund  
auf Private 13 000 „ oder 25% rund.

Der jährliche Gesamtholzanfall aus diesen Wäldern beträgt im Mittel aus den

Staatswäldern 96 000 Fm. oder 61% rd.  
Körperschaftswäldern 84 000 Fm. oder 22% rd.  
Privatwäldern 27 000 Fm. oder 17% rd.

Den Floßverkehr vermittelt an der Großenz:

10 staatliche und 2 private Wasserstuben, 2 weitere Einbindstätten und 3 Anlandestellen; an der Kleinenz:

8 staatliche, 1 Gemeinde- und 1 Privat-Wasserstube und 3 weitere Einbindstätten;

an der Nagold und dem Zinsbach:

7 staatliche, 1 Gemeinde- und 4 Privatwasserstuben, 28 weitere Einbindstätten und 4 Anlandestellen.

Ferner befinden sich an der Enz, unterhalb Pforzheim, noch 9 Anlandestellen.

Die zur Ausübung des Flößereibetriebs nötigen Unterhaltungsarbeiten der Floßstraße und zwar die Ausräumung des Flußbetts, der Bau und die Unterhaltung der Zeilen, sowie das Vorhängen an gefährlichen Stellen besorgt die k. Forstverwaltung auf ihre Kosten.

Dieselbe hat auch die Unterhaltung an den staatlichen Wasserstuben, sowie je an 1 Floßgasse der oberen Enz und der Kleinenz, an 5 Floßgassen der unteren Enz und an 17 der Nagold.

Ferner leistet die k. Forstverwaltung zu 4 Floßgassen an der untern Enz Unterbeiträge.

Die Flößerei auf Enz und Nagold besorgten im Jahr 1893 zusammen 93 Flößer, von denen 9 in Enzthal, 3 in Wildbad, 48 in Calmbach, 4 in Höfen, 15 in Erzgrube, 8 in Kälberbrunn und Umgebung und 7 in Unterreichenbach wohnten.

Der Festmetergehalt eines Floßes ist je nach der Holzgattung, dem Wasserstand z. Bt. der Verflößerung sowie nach der Art seiner Bestimmung, ob er innerhalb des Landes versetzt, oder ausgeführt wird, sehr verschieden und wechselt von 100—300 Fm.

Die Rundholzmengen eines Floßes wurde für

Floße des Lokalbedarfs auf der Enz zu 150; auf der Nagold zu 160 Fm., für die Ausfuhr bestimmte Floße auf der Enz zu 180, auf der Nagold zu 200 Ftm. durchschnittlich in Rechnung gezogen.

Hierzu kommt die ebenfalls je nach der Stärke des Langholzes und nach dem Wasserstand z. Bt. der Verflößerung verschieden große Oblast, deren Beförderung bereits in den ältesten Verträgen und Floßordnungen gestattet ist. Die Größe der Oblast beträgt, pro Floß gemittelt, im Enzthal etwa 1000, im Nagoldthal etwa 2000 zöllige Bretter mit 40 bezw. 80 Ftm. Gehalt und 480 bezw. 960 Ctr. Gewicht.

Der Holzverkehr auf allen Floßstraßen setzt sich hälftig etwa aus Staatswaldholz und hälftig aus Gemeinde- und Privatwaldholz zusammen; er ist infolge der Anlage der Altensteiger Eisenbahn, sowie infolge der Vermehrung der Verkehrswege und der Verbesserung und Ausdehnung der Sägwerke in stetigem Abnehmen begriffen, auf der Enz in höherem auf der Nagold in geringerem Maße.

Die Abnahme erstreckt sich jedoch mehr auf das aus Staatswäldern kommende Holz als auf das in Gemeinde- und Privatwäldern gewachsene.

Auf der Großenz und ihren Seitenbächen wurden in dem 19jährigen Zeitraum von 1875/93 durchschnittlich 187, und in letzten beiden Jahren durchschnittlich nur 76 Floße geführt; die Abnahme beträgt hier 60%; auf der Enz wurde die Flößerei im Jahre 1888 von der k. Forstverwaltung eingestellt. Die Sägwerksbesitzer des Enzthals beziehen das im Enzgebiet gekaufte Rundholz in neuerer Zeit beinahe ausschließlich mit Fuhrwerk.

Auf der Nagold und dem Zinsbach ging die Flößerei in den nämlichen Zeitabschnitten von 174 auf 126 Floße zurück, so daß sich die Abnahme hier auf 28% berechnet. Der Lokalfloßverkehr ist auf der Nagold geringer, der Fernverkehr überwiegend.

Hand in Hand hiermit läßt sich die stätige Zunahme des Holzexports mittels der Eisenbahn in beiden Thälern, sowohl an Stammholz als an Schnittwaren, feststellen.

Im Durchschnitt der Jahre 1875/93 wurden auf der Enzfloßstraße 19 000 Fm. auf der Nagoldstraße 29 400 Fm. Stammholz jährlich ausgeführt, während im Durchschnitt 1884/93

die Enzthalbahn 5900 } 14 100 Fm.  
die Nagoldbahn 8200 }

Stammholz jährlich ins Ausland verfuhrte.

Aus dem ganzen Enz-Nagold-Gebiet wurde daher in den genannten Zeitabschnitten auf der Floßstraße 3 1/2 mal mehr Rundholz ausgeführt als mittels der Eisenbahn.

Die Ausfuhr an Schnittwaren dagegen gestaltet sich wesentlich anders; im Enzthal werden auf der Floßstraße 6000 Fm., auf der Eisenbahn 60 000 Fm.; im Nagoldthal werden auf der Floßstraße 8000 Fm., auf der Eisenbahn 25 000 Fm. jährlich ausgeführt.

Im Enzgebiet werden auf zusammen 30 Sägwerken 129 000 Fm. jährlich versägt; hievon werden nur 6% auf der Floßstraße beigelegt; 56% werden per Achse oder Enzthalbahn und 38% per Bahn aus anderen Landesteilen bezogen.

Im Enzgebiet übersteigt der jährliche Gesamtbedarf aller Werke den jährlichen Gesamtholzanfall.

Im Nagoldthal werden von 57 Sägwerken 81 000 Ftm. versägt, wovon 11% mittels Floß bezogen werden.

Hier fällt mehr Holz an als versägt wird, es fehlt noch an Sägwerken; in der Nähe der Grenzen

des Gebiets, in Nach, Dornstetten, Freudenstadt wurden übrigens in den letzten Jahren Dampfsgmühlen angelegt, nach welchen ein kleiner Teil des Holzes des oberen Nagold- und Zinsbachgebietes ausgeführt wird.

Es bestehen sowohl im Enz- als im Nagoldthal fest geschlossene Vereinigungen von kapitalkräftigen Sägwerksbesitzern mit abgegrenzten Bezirken, welche den Holzhandel einigermaßen beherrschen.

Als Schutzmittel gegen derartige Bestrebungen sind einem viele Stunden von der Station abgelegenen Waldbesitzer nur zwei Möglichkeiten gegeben, er muß sein Holz entweder auf eigene Kosten in einer kleinen Sägühle versägen lassen, oder muß er es an den Flößer verkaufen.

Da aber derartige kleine Sägühlen meist rauhe und ungleiche Ware liefern, das Rohmaterial nicht rationell auszunutzen vermögen und wegen zu geringer Wasserkraft vielfach nicht mit Vollgatterbetrieb eingerichtet werden können, hebt sich der Nutzen, den der Privatwaldbesitzer durch das Versägen der Hölzer auf eigene Kosten erhält, durch die geschilberten Nachteile wieder auf und es bleibt ihm in der Regel nur der Verkauf an die Flößer übrig.

Günstigere Holzpreise am Niederrhein bedingen jeweils eine Zunahme der Flößerei, was seinen Grund darin findet, daß in Privatwäldern sofort nach Eintritt der günstigeren Handelskonjunktur mehr Holz gehauen wird. Durch die Flößerei werden daher die Sägwerksvereinigungen des Enz-Nagoldthales einigermaßen genötigt, annähernd gleichen Schritt mit den Preisschwankungen des Weltmarkts zu halten und entsprechende Preise zu bieten. (Fortsetzung folgt.)

## Deutscher Reichstag.

WC. Die erste Beratung des Zuckersteuergesetzes wurde Mittwoch fortgesetzt. Abg. Götz von Dönhause (Welfe) ist im Interesse der Zuckerindustrie für die Vorlage, ebenso Abg. Paasche (ntl.) wenn er auch einige Abänderungen für erforderlich erachtet. Abg. Mayer-Danzig (frs.) hofft, die Vorlage werde in befriedigender Form zu Stande kommen, wohingegen Abg. v. Komierowski (Pole) schwere Bedenken hat. Minister v. Hammerstein mahnt zur Sachlichkeit; Abg. Barth (frs.) ist entschieden gegen die Vorlage und bekämpft das ganze System. Abg. Zimmermann (Antif.) erklärt die Vorlage in der augenblicklichen Form für unannehmbar. Abg. v. Staudy (konf.) kann sich auch nicht mit dem Entwurf befreunden. Das Beste wäre die Wiedereinrichtung der Materialsteuer; wolle die Regierung das aber nicht, möge sie den heutigen Zustand verewigen. Abg. Richter (frs.) beantragt die Vertagung und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Nur 165 Abgeordnete sind anwesend. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Am Donnerstag wurde die zweite Beratung der Zuckersteuervorlage fortgesetzt. Abg. Hilpert (Bayr. Bauernb.) erklärt die Vorlage in dieser Form für nicht annehmbar. Abg. Gni (Volksp.) ist prinzipiell gegen die Ausfuhrprämien, also gegen das Gesetz. Staatssekretär Graf Posadowsky tritt den Ausführungen der gestrigen Redner, besonders denen der Abg. Barth und v. Staudy entgegen. Eine Zucker-Materialsteuer sei unmöglich, eine Animosität gegen den Osten bringe bei diesem Gesetz nichts vor. Abg. Köstke (lib.) ist gegen das Gesetz, für welches kein Bedürfnis vorliege. Ein Jahr sei nicht maßgebend für geringere Preise, und lediglich auf das Vorjahr stütze sich doch die Vorlage. Die Landwirtschaft werde von derselben nicht den mindesten Nutzen haben, das sähen schon viele Landwirte ein. Er verhebe nicht, wie ein liberaler Mann, wie der Abg. Paasche, solche Vorschläge vertreten könne. Abg. v. Blöth (konf.) tritt mehrfachen Neußerungen entgegen, die über den Bund der Landwirte im Laufe der Debatte gefallen sind und hält die Vorlage mit einigen Änderungen für annehmbar. Abg. Schippel (Soz.) ist gegen dieselbe. Abg. Paasche (natl.) tritt den Ausführungen des Abg. Barth und Köstke entgegen und befürwortet nochmals die Vorlage, während der Abg. Barth sich gegen dieselbe erklärt. Nachdem Abg. v. Staudy nochmals seinen ablehnenden Standpunkt vertreten, wird die Vorlage einer Kommission überwiesen und die Sitzung bis Freitag vertagt. (Gewerbedevisennovelle.)

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

\* Nagold, 9. März. Infolge starker Regengüsse ist die Nagold an einigen Stellen über die Ufer getreten.

—t. Altensteig, 8. März. Heute wurde der 19jährige Sohn des Christian Rapp von Zumberger zu Grabe getragen. Derselbe ist auf eine fürchterliche Weise aus dem Leben weggerafft worden. Im Dienst bei H. Adlerwirt in Calmbach stehend, verunglückte der junge Mensch kürzlich beim Fuhrwerk, mußte 4 Wochen im Spital zubringen und konnte erst letzten Montag wieder in seinen Dienst eintreten. Am letzten Donnerstag nun geriet er beim Steinfuhrwerk unter den Wagen, wodurch ihm der Kopf ganz zerquetscht wurde, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Jammer der betagten Eltern und Geschwister des Verunglückten war unbeschreiblich groß, als ihnen am Freitag nach dessen schrecklich verstümmelter Leichnam ins Haus gebracht wurde. Allseitig wendet sich der schwer heimgesuchten Familie die aufrichtigste Teilnahme zu.

+ Daiterbach, 7. März. Heute vormittag wurden die hiesigen Einwohner durch die Kunde von einem jähen Todesfall erschüttert. Frau G., des Kassiers unserer Spar- und Vorschußbank, saß an der Näharbeit, während ihr Mann mit seinen Rassenbüchern beschäftigt war. Zwischen den Ehegatten wurde hin und wieder ein kurzes Wort gewechselt, von den zu erledigenden Tagesarbeiten gesprochen u. dergl. Auf einmal sank die Frau von ihrem Sitz auf den Boden, ohne auch nur den geringsten Laut von sich zu geben. Der Mann glaubte, seine Frau sei ohnmächtig geworden und sprang rasch herzu, um sie aufzuheben; aber leider hielt er nur noch einen Leichnam in seinen Armen. Wie der Arzt konstatierte, hatte ein Gehirnschlag dem Leben der braven Frau ein so unvermutet rasches Ende bereitet. Sie hatte erst kürzlich ihr 52. Lebensjahr zurückgelegt.

Berneck, 9. März. (Eingel.) Auf besondere Bemühung des Herrn Talmon hier wurde gestern ein Militär-Verein gegründet; im Gasthaus „Löwen“ war die erste Sitzung, welche äußerst gemütlich verlief. Herr Kaufmann Walz aus Altensteig hatte sich auch eingefunden und erfreute die Anwesenden durch die Begleitung einiger patriotischer Lieder auf dem Klavier. So verfloß der Nachmittag in schönster Harmonie und zu allgemeiner Befriedigung.

Schietingen, 8. März. (Corr.) Heute hatten wir die traurige Pflicht, dem im besten Mannesalter stehenden Joh. G. Luz, Bauer, das Grabgeleit zu geben. Vor 6 Wochen, mit Holzspalten beschäftigt, verletzte er sich am Fuße. Obwohl das kranke Glied äußerlich heilte, mußte er doch immer das Bett hüten. Ganz unerwartet wurde er letzten Freitag vormittag eine Beute des Todes. Bei der Sektion zeigte sich im Herzen eine Eiteransammlung. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse hatte der Verbliebene ein sehr zahlreiches Leichenbegängnis — ein beredtes Zeugnis von der allgemeinen Achtung, die er genoß. Ebenso erwies ihm die letzte Ehre die Feuerwehr von Gündringen und der Militärverein von Hochdorf. In den Leichengefang teilten sich der Gefangene und die Schuljugend. Daß der Dahingegangene im vollsten Maße das Vertrauen seiner Mitbürger genoß, beweist, daß er schon zum zweitenmale in den Gemeinderat gewählt wurde. Im Namen der bürgerl. Kolleg. legte H. Schultheiß Luz einen Kranz auf den Sarg nieder. Die Beerdigung fand mit militärischen Ehren statt. Seiner Familie — er hinterläßt 1 Witwe und 4 Kinder im Alter von 7—16 Jahren — war er ein treubeforgter Vater.

Lüdingen, 6. März. Tagesordnung zu den Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1896. 1) Am Montag den 9. März vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten Maurer Israel Wolf von Entlingen wohnhaft in Gablenberg wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und Betrugs. 2) Am gleichen Tage Vorm. 11 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Schreiner Heinrich Geddes von Hönningen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. 3) Am Dienstag den 10. März vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten Zimmermann Johann Martin Brielgen von Beuren wegen gleichen Verbrechens. 4) Am gleichen Tage nachm. 3 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Bauern Gottlieb Schimpf von Oberjesingen wegen gleichen Verbrechens. 5) Am Mittwoch den 11. März vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Weingärtner Franz Schiebel von Rottenburg wegen Totschlags. 6) Am Freitag den 13. März vorm. 8 1/2 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Müllerhütchen Mor

Schlötter von Unterthalheim wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod u. a. B.

Stuttgart, 3. März. In der nächsten Nummer des Regierungsblattes wird eine Verfügung des Ministeriums des Innern veröffentlicht werden, durch welche eine wesentliche Vereinfachung der Impfung herbeigeführt werden wird. Es war nämlich bisher Vorschrift, daß die Impfung der Regel nach an den Oberarmen vorzunehmen sei und daß bei Erstimpfungen 3 bis 5 Stiche von höchstens 1 Zentimeter Länge oder ebensovielen oberflächlichen Stichen an jedem Arme, bei Wiederimpfungen 5 bis 8 leichte Schnitte oder Stiche an einem Arme genügen. Seit mehreren Jahren ist nun aber in Gestalt der Tierlymphe ein so wirksamer Impfstoff zur Anwendung gelangt, daß es nach dem Gutachten des Reichsgesundheitsamts und des Medizinalkollegiums möglich ist, mit einer geringeren Anzahl von Impfschnitten sich zu begnügen, ohne daß dabei bezüglich der Erstimpfungen von der Forderung von mindestens zwei gutentwickelten Pusteln abgesehen zu werden braucht. Hierbei ist übrigens von diesen Behörden befürwortet worden, daß, um die Erfüllung der letztgenannten Forderung thunlichst sicher zu stellen, nicht unter das Verlangen von vier Impfschnitten heruntergegangen werden. Um dies zu erreichen, wurde jedoch auch bei den Erstimpfungen die Impfung auf einem Arm für genügend erachtet. Die Vorschriften, welche sofort in Kraft treten, finden sowohl auf öffentliche, wie auf Privatimpfungen Anwendung.

Stuttgart, 5. März. Einer Meldung der W. Kriegerzeitung zufolge hat der Ausschuss des Württembergischen Kriegerbundes den Beschluß gefaßt, an das Präsidium des Bundes das Ansuchen zu richten, dasselbe möge die geeigneten Schritte unternehmen, um zu erwirken, daß den im Staatsdienst Angestellten ihre verdiente Militärpension nicht mehr in Abzug gebracht werden. Außerdem wurde an das Bundespräsidium die Bitte gerichtet, es möge dafür befohlen sein, daß die Snadenbewilligungen an erwerbsunfähige Veteranen von jährlich 120 M nicht — wie bisher — auf eine bestimmte Anzahl beschränkt, sondern daß so viele Mittel zur Verfügung gestellt werden, um alle erwerbsunfähigen Veteranen unterstützen zu können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Präsidium die beiden Anträge nach Möglichkeit zur Verwirklichung bringen wird.

Berlin, 6. März. Aus Rom wird gemeldet: Hier herrscht fortgesetzt ungeheure Erregung. Auf den Plätzen Monte Citorio und Colonna war mit Einbruch des gestrigen Abends die Menge noch mehr angewachsen, die pfeifend und johlend das Parlamentgebäude umdrängte. Ueberall hörte man wilde Schmährufe, Verwünschungen, Vereats auf Crispi. Die Wohnung des Ministerpräsidenten ist durch zahlreiches Militär- und Gendarmerieaufgebot geschützt. Im Garten hält eine Compagnie Infanterie Wache. Ueber die ganze Via Gregoriana, wo Crispis Villa liegt und wo fortgesetzt Menschenhaufen einzudringen versuchen, ist der Belagerungszustand verhängt. Die Zugänge der Straße sind durch starke Truppenteile abgeperrt. Der offiziellen Tribuna wurden alle Fenster eingeworfen. Die Demonstrationen dauerten noch bis zum Einbruch der Nacht, wo starker Regen den Sicherheitsbehörden zu Hilfe kam. Um die Piazza Monte Citorio zu säubern, mußten die Truppen zweimal mit gefälltem Bajonett auf die Menge eindringen, die dann in eiliger Flucht auseinanderstob. Der ehemalige Abgeordnete Fazzari schrieb an den König, er möge ihm gestatten, aus der Bergbevölkerung Calabriens eine Freischar zu bilden, um gegen die Abessinier zu sechten.

### Frankreich.

Nentone, 5. März. Präsident Faure ist heute vormittag hier eingetroffen zur Einweihung des zur Erinnerung an die Vereinigung Nentones mit Frankreich errichteten Denkmals. Nach der Feier empfing der Präsident im Stadthause die Spitzen der Behörden. Auf eine Ansprache des Generals Gebhard, welcher die Offiziere vorstellte, antwortete der Präsident, die hiesigen Truppen seien eine Avantgarde, auf welche Frankreich rechnen könne. — Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute den Präsidenten Faure in der Bürgermeisterei. Nach Vorstellung der Minister hatte der Kaiser eine 20 Minuten dauernde Unterredung mit dem Präsidenten. Sodann erfolgte durch den Kaiser die Vorstellung seines Gefolges, der Grafen Paar und Wollenstein. Kaiser Franz Joseph wurde von der Volksmenge mit dem Rufe

begrüßt: „Es lebe der Friede!“ Der Kaiser sprach dem französischen General Gebhard seine Zufriedenheit über die Haltung der französischen Truppen aus. Italien.

Rom, 4. März. Unter den Toten von Adua befinden sich General Albertone, sowie der heldenmütige Verteidiger Malalles, Oberlieutenen. Galliano. General Arimondi ist schwer verwundet. Auf dem Ministerium des Innern wird gesagt, daß 200 Offiziere fehlen. — Baratieri macht in seinem Schlachtbericht laut einer Meldung des Militärblattes „Esercito“ den weißen Bataillonen den Vorwurf, daß sie, nachdem sie die Fühlung mit der Brigade Albertone verloren hatten, dem mächtigen Ansturm der Abessinier nicht stand hielten, sondern sich so schnell auflösten, daß die Artillerie nicht einmal Position zu fassen vermochte. Die Aktion sei weniger eine wahre eigentliche Schlacht, als vielmehr eine große, allgemeine Auflösung gewesen, die nicht aufzuhalten war. General Baratieri fügt hinzu, daß die schwarzen (Eingeborenen) Truppen sich besser hielten und sich mit gewohnter Hartnäckigkeit schlugen. Der „Esercito“ kommentiert den Schlachtbericht mit bitteren Worten gegen die Heeresverwaltung, die aus blind zusammengewürfelten, durch Seereise und Strapazen erschöpften Leuten ein Heer improvisierte, das dem an das Terrain wie an den Kampf gewöhnten abessinischen Heere nicht gewachsen war. General Baratieri selbst habe von jeher gegen jede Sendung weißer Truppen aus dem Mutterlande protestiert. Das Unglück von Adua sei also nur das Resultat einer großen Panik gewesen. (!?)

Rom, 7. März. Die „Opinione“ meldet: General Baldifera, welcher gestern in Nomara angekommen ist, sendete ein Telegramm, worin er die Lage sehr ernst beurteilt und Forderungen behufs besserer Kriegsausrüstungen von Nomara stellte. Die „Opinione“ berichtet weiter: Die Nachrichten aus Adigrat sind nicht gut. Das Fort ist von einem Rebellenhaufen umzingelt. Baldifera telegraphiert, daß er jetzt zum Ersatz nichts versuchen könne. Die Besatzung hat Lebensmittel für einen Monat, die Garnison besteht aus einem weißen Jägerbataillon unter Major Prestinari. Es wird geglaubt, viele in der Schlacht vom 1. März Verwundete und Versprengte seien nach Adigrat geflüchtet.

Rom, 7. März. Der „Italia Militare“ zufolge beträgt der Gesamtverlust der Italiener an Offizieren und Mannschaften 4500 Mann, davon 800 aus der Kolonne Albertone, welche 4 Eingeborenenbataillone und einige weiße Abteilungen hatte. General Dabormida ist sicher tot, Albertone verwundet oder niedergestürzt. General Arimondi wird vermisst.

Rom, 7. März. König Humbert soll erklärt haben, er würde eher dem Throne entsagen als dem Aufgeben der erythrischen Kolonie zustimmen. — In Adigrat scheinen 2500 Flüchtlinge zu sein, weshalb der Proviant bald zu Ende gehe. Von dem Fort Adingri, in welchem die Kolonisten von Godofelassi geborgen sind, sind trotz mehreren dahin gesandten Eskadren keine Nachrichten mehr eingetroffen.

### Kleinere Mitteilungen.

Bachnang, 7. März. Der seit einigen Tagen vermisste Theodor Wielmann von Althütte, ca. 50 Jahre alt, wurde gestern zwischen Althütte und Klaffenbach abseits vom Wege in einer Klinge ermordet aufgefunden. Im Verdacht, die That begangen zu haben, steht ein junger Burische von Althütte namens Grün, der mit dem Ermordeten den Heimweg antrat. Der Verdächtige wurde alsbald in Haft genommen. Heute Mittag findet die gerichtliche Sektion statt.

Kattowitz, 5. März. Das Unglück in der Kleophasgrube ist größer als man anfänglich angenommen hatte. Nach der offiziellen Liste wurden bis jetzt 86 Tote herausbeordert. 20 Tote befinden sich noch in der Grube; 25 Mann sind erstickt. Der Brand dauert fort. Ausreichende Hülfeleistungen sind im Gange. Der Kaiser hatte eingehenden Bericht über das Unglück eingefordert.

### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Nagold, 5. März. Marktbericht. Ochsen kamen zu Markt 52 Paar, verkauft wurden 28 Paar; Erlös 25 926 M. Zufuhr von Rühen 94, Kälber 46, Schmalvieh 77 Stück, zus. 217 St. Verkauft wurden 15 Rühen, Erlös 4307 M. 9 Kälber, Erlös 1269 M. 7 St. Schmalvieh, Erlös 659 M. zus. 31 Stück um 6235 M. Käufer Schweine wurden 272 St. zu Markt gebracht; verkauft wurden 195 St. Preis pro Paar 28—63 M. Erlös für Käufer zus. 5985 M. Saugschweine kamen 156 St. zu Markt; verkauft wurden 95 St. Preis pro Paar 17—25 M. Erlös für Saugschweine 1135 M. Gesamterlös für Schweine 7120 M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

### Zurückgenommen

wird der unterm 2. d. Mts. gegen den Schneidergesellen und Dienstknecht **Jakob Friedrich Claus** von Schönbrunn zwecks Strafvollstreckung erlassene Steckbrief.

Den 6. März 1896.

Amtsrichter Lehmann.

Ipselshausen.

Aus der Verlassenschaft des **Jakob Kausler**, Schreiner, kommt am **Mittwoch** den 11. d. Mts., von vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr an, gegen Barzahlung

### zum Verkauf:

1 hochtrachtige Kuh mit dem zweiten Kalb (Sched), 1 vollständiger Schreinerhandwerkszeug mit 1 Hobelbank, 1 neuer aufgem. Leiterwagen für 2 St. Vieh geeignet, 2 neue Kuhkommet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. März 1896.

Waisengericht.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Stammholz-Verkauf.

Dienstag 10. März, 11 Uhr, im Schwanen zu Pfalzgrafenweiler:

1. **Buchenstämme**: aus Fülleswies, Ob. Finstergräble, Grömbacher Weg, Ebene, Findelsteich, Steinacherteich, Eschenrain u. Baumberg: 331 St. mit 203 Fm. I. u. II. Kl., ferner aus Teichweg, Taubenbuckel, Heidelbergsfall (Holländerweg), Ob. Finstergräble, Gährig u. Steinacherteich: 85 St. mit 33 Fm. I. u. 25 II. Kl.

Unterthalheim.

### Lang- & Sägholz-Verkauf.

Die hies. Gemeinde verkauft am **Montag** d. 16. März 1896

von morgens 10 Uhr an, 147 Fst. Lang- und Klobholz im Gemeindegewald Markt. Zusammenkunft im Walde selbst.

Neubulach.

### Jagdverpachtung.

Am **Samstag** den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf hies. Rathause verpachtet.

Den 6. März 1896.

Stadtschultheißenamt: Hermann.

Mödingen.

### Bau-Afford für Schreiner.

Der Unterzeichnete veraffordiert die Schreinerarbeit zu seinem Neubau am **Montag** 16. März, nachmitt. 1 Uhr, im Gasth. z. „Krone“, wozu Liebhaber einladet

Fr. Kauschenberger.

Nagold.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

G. Weber, Messerschmied

K. Amtsgericht Nagold.

### Darlehenskassenverein Gültlingen e. G. m. u. H.

Im Genoss.-Reg. II. S. Nro. 11 Bl. 33 Ziff. 7 wurde heute eingetragen: In der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Jan. 1896 wurden die durchs Los ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder:

**Friedrich Bühler**, **J. Holzinger**, **Th. Widmaier**, **Martin Fischer**, wiedergewählt, jedoch mit folgenden Aenderungen:

**J. Holzinger** als Vorsteher auf 2 Jahre, **Theodor Widmaier** als Stellvertreter des Vorstehers } auf 4 Jahre  
**Friedrich Bühler** } als Mitglied ohne Charge  
**Martin Fischer** }

**Johannes Maurer** bleibt auf 4 Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Nagold, den 7. März 1896.

Amtsrichter: Lehmann.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

### Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat Februar sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold:	<b>Theurer, Johann Adam</b> , Schmied. Event.-Teilgs.-Nachholg.	
"	<b>Walter, Karl Ludwig</b> , Gutsbesizers We.	Realteilung.
"	<b>Schüttler, Christian</b> , Strickers Ehefrau.	Eventualteilg.
"	<b>Hemminger, Daniel</b> , Tuchmachers We.	Realteilung.
"	<b>Ziegler, Karl</b> , Postmeister.	Eventualteilg.
"	<b>Seeger, Joh. Friedrich</b> , Webers We.	Realteilung.
Emmingen:	<b>Strienz, Ferdinand</b> , senior, Bauer.	Berm.-Uebergabe.
"	<b>Chrsam, Johann Georg</b> , Schuhm. Ehefrau.	Eventualteilg.
Gültlingen:	<b>Fischer, Katharine</b> , ledig.	Realteilung.
Saiterbach:	<b>Krauß, Philipp</b> , Kronenwirts We.	Realteilung.
"	<b>Buhl, Johannes</b> , Bauers Eheleute.	Realteilung.
Ipselshausen:	<b>Kausler, Jakob</b> , Schreiner.	Real- u. Evtlg.
Mindersbach:	<b>Fasnacht, Jakob</b> , Schusters Ehefrau.	Eventualteilg.
Oberschwandorf:	<b>Hölzle, Johannes</b> , Schneider.	Realteilung.
Oberthalheim:	<b>Bahn, Martin</b> , Tagelöhner.	Event.-Teilgs.-Nachholg.
Pfrondorf:	<b>Better, Johann Georg</b> , Gemeindepfleger.	Berm.-Ueberg.
Rohrdorf:	<b>Braun, Georg</b> , Fabrikarbeiter.	Realteilung.
Schietingen:	<b>Gutekunst, Karl</b> , led. Schneider.	Realteilung.
Unterschwandorf:	<b>Raiber, Joseph</b> , Gemeindepflegers Ehefrau.	Eventualteilg.
Wildberg:	<b>Belfer, August</b> , Schwarzwaldbrauhauswirt.	Eventualteilg.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 7. März 1896.

K. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Nagold.

### Zu Konfirmanden-Geschenken

empfehlen wir

<b>Ziegler</b> , Vergißmeinnicht für junge Christen, geb. mit Goldschnitt . . . . .	M 1.50
<b>Heintzeler</b> , Seid eingedenk! geb. . . . .	M 2.50
<b>Kapff</b> , 100 Konfirmationsdenksprüche mit Goldsch. . . . .	M 1.60
<b>Lang</b> , Mein Glaube. . . . .	M 1.— u. 2.—
<b>Lehler</b> , Worte herzlicher Ermahnung. . . . .	15 S
" Beicht- und Abendmahlsbüchlein. . . . .	20 S
" Erneuerung d. Taufbundes, kart. m. Rotschn. . . . .	30 S
mit Goldschnitt 40 S	

**Mitgabe auf die Lebensreise.** . . . . M 2.— u. 4.—

**Schrenk, G.**, „Des Jünglings Freund“, kart. M 1.20,

geb. 2 M., geb. mit Goldsch. 3 M., geb. in Leder m. G. M 4.—

**Schott**, Andenken an die Konfirmation, geb. . . . M 2.—

**Weitbrecht**, Heilig ist die Jugendzeit, geb. . . . M 5.—

" Maria und Martha, geb. . . . M 5.—

" 60 Denksprüche für Konfirmanden, . . . .

1. Slg. mit Goldschnitt M 1.—

2. Slg. mit Goldschnitt M 1.—

**Gesang-Bücher in reicher Auswahl und sonstige passende Geschenke.**

**G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.**

Nagold.

Eine fleißige Dienstmagd 1 ordentliches Mädchen kann sofort eintreten; bei wem? sagt das schon gedient hat, gesucht bis Georai

Nagold.

Nagold.

Fortwährend fettes

### Schweine-Fleisch

das 1/2 Kilo zu 48 S,

### Speck zum Auslassen

1/2 Kilo zu 58 S,

empfehlen **Seeger, Metzger.**

Beihingen.

Zwischen Nagold und Beihingen ist vom Montag auf Dienstag ein **wol-lener Pferdetappich** mit Namen **verloren gegangen.**

Der betr. Finder möge solchen gegen Belohnung abgeben bei

Andreas Keck.

Nagold.

Am Freitag den 6. März ging von der Vorstadt bis zur Schafbrücke ein **Geldsäckchen mit 13 M.**

### Inhalt verloren.

Der redliche Finder wolle dasselbe gegen 1 M Belohnung abgeben bei der Expedition d. Bl.

2 tüchtige

### Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei **Fr. Sattler**, Möbelschreiner, Deschelbronn, Stat. Nebringen.



Ziehung unfehlbar am 23. April 1896.

Stuttgarter

### Pferdemarkt-Lotterie.

1157 Gewinne bestehend aus 1137 Geld-Gewinnen von Mark 5000, 2000, 1000, etc. etc. und 20 Pferden, zusammen 1 40 000 Mark.

Lose à 1 Mark, für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M. bei

**Eberhard Fetzer**, Generalagentur, Stuttgart u. durch Plakate ersichtliche Stellen, in Nagold bei G. W. Zaiser.

### Grosse Vorsicht

ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse an Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vasoline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterpro-

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in

Blechbüchsen ver-

kauft, deren Deckel mit nobiger Schutz-

marke bedruckt ist. Auf diese Marke ist

wohl zu achten und

weisse man Jede

Büchse ohne diese

Marke, sowie jedes

offene Lederfett als

nicht echt zurück.

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben!

Nagold: **H. Gauss** Btwe.  
" **Heb. Lang.**  
" **J. Grüniger.**  
" **Fr. Schmid.**  
" **W. Hettler.**

Altensteig: **C. W. Lutz.**  
" **M. Naschold.**  
Ebhausen: **J. Hartner.**  
" **J. Schöttle & Co.**  
Emmingen: **M. Ch. Geigle.**  
Gültlingen: **J. G. Hummel.**  
Ipselshausen: **Schöllhammer** We.  
Rohrdorf: **Ernst Sitzler.**  
Roßfelden: **C. Wolf** We.  
Enz: **Th. Rall.**  
" **N. Müller.**

**Darlehenskassenverein Emmingen**  
e. G. m. u. S.  
**Bilanz auf 31. Dezember 1895.**  
(3. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Rassenbestand	17.43	Anlehen	20430.—
Einzahlung b. d. Ausgleichstelle	1002.03	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	872.50
Darlehen	17903.68	Reservefond d. Vorjahrs	93.71
Güterzielei	2034.50	Siezu Reingew. d. Vorj.	197.17
Stückzinse	623.64		290.88
Wert des Mobiliars	135.—	Ab die den Mitgliedern	
Sonstiges	36.90	zugechr. Dividende	30.40
	<u>M 21753.18</u>		<u>260.48</u>
Davon ab Passiva	M 21562.98		<u>M 21562.98</u>
ergibt sich für heuer Gewinn	190.20		
Gesamtumsatz	53921.69	M. Mitgliederzahl 91.	
Emmingen, 7. März 1896.		S. B.:	
		Vereinsvorsteher: Huber.	

**Darlehenskassenverein Sulz, O.A. Nagold.**  
e. G. m. u. S.  
**Bilanz 1895.**

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Rassabestand a. 31. Dez. 1895	2269.65	Anlehen	79988.—
Einzahlung b. d. Ausgleichstelle	5264.97	Geschäftsguthaben der Mitgl.	1569.50
Darlehen	75439.51	Reservefond des Vorjahrs	780.96
Stückzinse	1875.77	Reingewinn des Vorjahrs	262.28
Wert des Mobiliars	50.—	Stückzinse	1691.17
	<u>M 84899.90</u>		<u>M 84291.91</u>
ab Passiva	M 84291.91		
Rein-Gewinn	M 607.99		
Mitgliederzahl am 31. Dez.: 146, eingetreten 10, ausgeschieden durch			
Tod 1, durch Wegzug 2.			
Sulz, O.A. Nagold, den 28. Febr. 1896.			
Vereins-Vorsteher:		Vorsteher des Aufsichtsrats:	
Fr. Weidle, Müller.		Fr. Wörner.	

Nagold.  
**Most-Zibeben**  
in verschiedenen Sorten  
empfehl bei billigt gestellten Preisen  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
**Die besten Wiesen-Eggen,**  
wo die Zähne aus Stahl  
geschmiedet und nicht ge-  
gossen sind, empfiehlt  
**billigt**  
**C. Gras.**

Nagold.  
**la. Qualität Waiblinger Dach-Ziegel**  
find zu haben bei  
**Beutler & Drescher,**  
Baugeschäft.

Nagold.  
**4500 Mark Pflegschaftsgeld**  
hat gegen gesetzl. Sicherheit  
in mehreren Posten sofort  
anzuleihen  
Alt Kronenwirt Mayer.

Nagold.  
**Schirm verwechselt!**  
Derjenige, der am gestrigen  
Sonntag Abend im Gasthaus z. „Schiff“  
hier aus Verwechslung einen Schirm  
mit gebogenem Griff für seinigen  
mitnahm, wird ersucht, denselben in  
genannter Wirtschaft wieder  
**umzutauschen.**

Nagold.  
**Halb-Hund.**  
Einen an die Kette gewöhnten, sehr  
scharfen Hund hat zu verkaufen; würde  
auch gegen einen größeren tauschen.  
Wer? — ist zu erfragen b. d. Red.

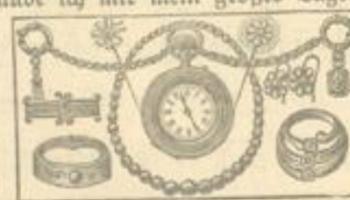
Nagold.  
**Unterröcke, weiß und farbig,**  
für Confirmanden,  
empfehl billigt  
**Hermann Brintzinger**  
in der hintern Gasse.

**Darlehenskassenverein Spielberg**  
e. G. m. u. S.  
**Bilanz auf 31. Dez. 1895.**

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Rassenbestand	22.63	Guthaben b. d. Ausgleichstelle	1215.52
Ausstände bei Inhabern laufender		Anlehen	22678.23
Rechnungen	415.11	Geschäftsguth. d. Mitglieder	2071.08
Darlehen	22730.32	Reservefond des	
Güterzielei	3186.99	Vorjahrs	183.55
Stückzinse	590.34	Siezu Reingewinn des	
Wert des Mobiliars	60.—	Vorjahrs	204.20
	<u>M 27005.39</u>		<u>387.75</u>
Davon ab Passiva	M 26813.36	Ab die der Mitgliedern	
Ergibt sich Reingew. f. heuer	M 192.03	zugechr. Dividende	29.52
			<u>358.23</u>
			<u>M 26813.36</u>

Gesamtumsatz: 90607 M 47 S.  
Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1895: 66, neueingetreten 4, ausge-  
scheiden 4, am 1. Jan. 1896: 66.  
Spielberg, den 24. Febr. 1896.  
Vorsteher des Aufsichtsrats: Pfarrer Heinrich.  
Vorsteher des Vorstands: Ruoff.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
hiemit, alle Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 10. u. Mittwoch den 11. d. M.**  
in das Gasth. z. „Rose“ hier freundlichst einzuladen.  
**Joh. Ludw. Hess, Karol. Rauschenberger,**  
Pfleghohn des Chr. Kohler, z. d. Chr. Rauschenberger,  
Güterbeförderers, Schreinermeisters.  
Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen  
zu wollen.

Nagold.  
**Zu Confirmations-Geschenken**  
erlaube ich mir mein großes Lager in  
**Taschen- Uhren, Gold- u. Silberwaren, Geislinger Metallwaren**  
  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.  
**Brut-Eier**  
von weißen Italiener Riesenganssen, sehr  
viel Eier legend, giebt ab das Stück  
zu 35 Pfg.  
Fr. Lutz, Schreinermeister.

Nagold.  
**1 ordentl. Mädchen**  
welches das Kochen erlernen will, kann  
auf 1. April eintreten. Näheres bei  
der Redaktion.

Nagold.  
**Flaschner- Lehrlings-Gesuch.**  
Einen ordentlichen Jungen von  
rechtchaffenen Eltern nimmt bis  
Georgii in die Lehre  
**Ch. Kehl, Flaschner.**

Nagold.  
**Buchbinder- Lehrlings-Gesuch.**  
Ein wohlzogener Junge findet eine  
Lehrstelle bei  
**Ch. Schöttle, Buchbinder.**

Nagold.  
Einen tüchtigen, selbständig arbeiten-  
den und soliden  
**Bäcker**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**W. Baier z. „Ochsen“.**

**Die Gewinnliste der Heidenheimer Lotterie**  
ist eingetroffen und kann eingesehen  
werden bei **G. W. Zaisor.**

**Nervenleidenden**  
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kosten-  
freie Auskunft über ein sicher wirkendes  
Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz.**  
**B. Becker** in Seesen a. Harz fabr.  
allein seit 1880 den aner-  
kannt unübertroffenen **holländ. Tabak.**  
Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mk.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 5. März 1896.

Neuer Dinkel	8 50	6 28	6 10
Weizen	10 50	9 22	9 —
Roggen	8 30	8 21	8 15
Berle	9 50	9 08	9 —
Haber	7 —	6 68	6 50
Bohnen	7 50	7 26	7 —
Wicken	—	9 50	—
Linse	—	12 —	—

**Wirtualienpreise:**  
1 Pfund Butter . . . . . 65—68 S  
2 „ „ „ . . . . . 10—11 S  
Altensteig, 4. März 1896.

Neuer Dinkel	—	7 —	—
Haber	—	7 —	—
Berle	—	7 75	—
Roggen	8 50	8 38	8 20
Belschorn	—	7 —	—